

## **Der Steinmetz und Europa**

Denken wir an die Brüsseler Bürokratie und an sonst so alles, was uns die Behörden der Europäischen Union an Freude bereiten, so hat wohl jeder von uns gemischte Gefühle. Auch der Naturwerkstein kann um Brüssel keinen Bogen machen.

Der Bundesinnungsverband ist zusammen mit dem Deutschen Naturstein Verband (DNV) Träger des Zentralverbandes der Deutschen Naturwerkstein-Wirtschaft (ZDNW). Bisher war nur der DNV Mitglied auf europäischer Ebene. Erfreulicherweise hat der DNV sich bereit erklärt, seine Mitgliedschaftsrechte für Deutschland auf den ZDNW zu übertragen. Auf diese Weise sind nun BIV und DNV gleichberechtigt auf europäischer Ebene vertreten.

### **Was ist überhaupt der Verband der Europäischen Naturstein-Wirtschaft (EUROROC)?**

In allen europäischen Ländern gibt es größere oder kleinere Verbände, die sich mit Fragen rund um den Stein beschäftigen. Die Struktur ist dabei völlig unterschiedlich und in den wenigsten Fällen mit der in Deutschland üblichen Einteilung Handwerk und Industrie vergleichbar. Fast alle europäischen Länder fassen die am Stein tätigen Betriebe unter dem Begriff „Kleinere und Mittlere Unternehmen“ zusammen. Größere Unternehmen sind aufgrund der Umsatz- und Beschäftigungszahlen in Europa gar nicht vorhanden.

Zum Beispiel gibt es in Spanien Dutzende von Verbänden: Verband der Granitverarbeiter in Galizien, Grabmalhandwerker, Marmorbrüche etc. All diese Verbände haben einen gemeinsamen Dachverband, die Federación de la Piedra (F.D.P.), die Spanien in der EUROROC vertritt. Auf diese Weise deckt Spanien 98 Prozent aller Betriebe ab, vom kleinen Ein-Mann-Betrieb bis hin zum großen Marmorbruch. Wichtig ist zu erkennen, dass alle am Stein arbeitenden Betriebe ein gemeinsames Interesse haben, das da heißt: Naturwerkstein.

Alle alten EU-Länder sowie die Schweiz sind, soweit sie über funktionierende Verbände verfügen, Mitglied bei EUROROC, die neuen Länder folgen nach und nach. Polen, Ungarn und die tschechische Republik sind bereits Mitglied.

### **Warum muss es einen europäischen Verband in Brüssel geben?**

Reicht es nicht aus, wenn man sich um die Probleme des Grabmalsteinmetzen auf dem örtlichen Friedhof kümmert? Letzteren hat man täglich vor Augen und hat daran verständlicherweise ein nahe liegendes Interesse. Darüber hinaus müssen jedoch auch die Rahmenbedingungen stimmen. Angefangen von Umweltschutzauflagen über Arbeitsbedingungen bis hin zu Richtlinien über die Abfallbeseitigung werden die maßgebenden Dinge in Brüssel entschieden. Da die Brüsseler Bürokratie über wenig Sachkenntnis verfügt, muss irgendjemand mitteilen, welche Auswirkungen in der Praxis und letztendlich auf dem örtlichen Friedhof zu erwarten sind.

Hinzu kommt, dass die EU-Kommission nur dann eine Branche ernst nimmt, wenn sie in der Lage ist, sich auf europäischer Ebene zu organisieren. Als zukunftsfähiger Bereich wird man nur dann angesehen, wenn man Forschung, Ausbildung und eine nachhaltige Entwicklung betreibt. Dies bedeutet, man muss die Weiterentwicklungen von Naturwerkstein mit neuen Anwendungsmöglichkeiten betreiben. Beim Arbeiten mit Naturstein darf es sich um keine Anlern-tätigkeit handeln, sondern die Branche muss in ganz Europa eine qualitätsvolle Ausbildung vorweisen. Schließlich soll das Arbeiten mit Naturstein nicht zu einer dauerhaften Schädigung der Umwelt führen. All dies bedarf einer kontinuierlichen „Kärnerarbeit“. EUROROC leistet dies mit einem Büro in Brüssel und einem Sekretariat im Rhein/Main Gebiet.

Mit dem ZDNW in der EUROROC ist Deutschland mit seiner gesamten Potenz in Brüssel vertreten und erfährt aus erster Hand, welche Entwicklungen sich anbahnen und wie wir am besten rechtzeitig reagieren. Auf diese Weise ist der BIV auch hier in ein Netz der europäischen Steinfamilie eingebunden und kann so sein Gewicht und seine Bedeutung zum Ausdruck bringen.

Prof. Dr. G.Merke

[www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de)